

Erfahrungsbericht ehrenamtlicher Landschaftswarte in der Gemeinde Ahnatal/Landkreis Kassel

Einführung und Aufgabenbereiche

Seit dem 1.7.2010 sind in Ahnatal Erwin Will und Silvia Kulle-Battermann ehrenamtlich in der Funktion von Landschaftswarten (Feldwarten) tätig. Der vorliegende Bericht soll einige Erfahrungen des ersten Jahres darstellen.

Die Tätigkeit ist angesiedelt bei der Gemeindeverwaltung, insbesondere besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Ordnungsamt und dem Bauhof der Gemeinde. Übergeordnetes Ziel ist die Unterstützung der Gemeinde bei der nachhaltigen Sicherung bzw. Verbesserung eines intakten Landschaftsbildes, überwiegend im Außenbereich. Die Tätigkeit ist mit jeweils 5 Stunden/Monat angesetzt.

Einer kurzen Vorstellung von Funktion und Personen der Landschaftswarte im Blickpunkt Ahnatal (Sommer 2010) folgte später die Aufnahme der Telefonnummern in die Blickpunkt-Liste für Bereitschaftsdienste und in die Gemeinde-Homepage (Rubrik Umwelt), sodass die Landschaftswarte für Bürger direkt erreichbar sind.

„**Was macht ihr denn?**“ - das ist die häufigste Frage, mit der man als Landschaftswart konfrontiert wird.

In Bezug auf die möglichen Aufgabenschwerpunkte sind die Vorgaben seitens der Gemeinde dazu i.w. folgende:

- ♣ Überwachung der Einhaltung geltender Landschafts- und Naturschutzbestimmungen
- ♣ Kontrolle bei der Einhaltung von Grundstücksgrenzen und der Sicherung von Feldrainen.
- ♣ Erfassung und Meldung wilder Abfallablagerungen jeder Art
- ♣ Kontrolle zum Schutz und zur Pflege von Feldgehölzen
- ♣ Kontrolle und Hinweis auf Einhaltung des Befahrverbotes bei land- und forstwirtschaftlichen Wegen
- ♣ Blick auf die Problematik der Hundehaltung in der Gemeinde (Stichwort Leinenzwang)

Umsetzung der Ziele in der Praxis

Da ein Landschaftswart im Idealfall als Bindeglied zwischen der Behörde (hier der Gemeinde), der Natur und Landschaft und der Bevölkerung fungieren sollte, steht und fällt eine solche Tätigkeit mit einer guten Zusammenarbeit aller direkt und indirekt Beteiligten.

Daher wird zunächst eine „**Vernetzung**“ mit verschiedenen Personen und Personenkreisen angestrebt, die im Optimalfall zu gemeinsamen Aktionen im Hinblick auf Landschafts- und Naturschutz sowie zur Verbesserung des Problembewusstseins bei den Bürgern führen kann und sollte.

Unter den bereits geknüpften Kontakten sind insbesondere zu nennen:

- ✦ (andere Gemeinden mit Landschaftswart-ähnlichen Beauftragten (z.B. Bad Sooden-Allendorf))
- ✦ Untere Naturschutzbehörde/Landkreis Kassel (Dr. R. Kunz) (ggf. Beratung bei lokalen Naturschutzaspekten)
- ✦ Forstamt Wolfhagen (Hessen-Forst): Revierleiter Matthias Moos und Dagmar Löffler
- ✦ Jagdpächter Heckershausen und Weimar: Herr Wiedmann und Herr Kroll (W.) sowie Herr D. Lübeck (H.)
- ✦ Waldinteressenten Weimar
- ✦ Landwirte
- ✦ Kindernaturschutzgruppe „Eisvögel“: W. Blenkle (Amt für Kultur, Jugend und Senioren der Gemeinde Ahnatal) sowie G.Greskamp (Umweltpädagoge)
- ✦ Kontakte mit Bürgern aus Ahnatal
- ✦ Vertreter von „Bündnis 90 Die Grünen“

Der praktische Teil der ehrenamtlichen Tätigkeit besteht neben der Kommunikation mit o.g. Personen und Gruppen aus regelmäßigen Geländebegehungen/-befahrungen mit (im Falle positiver Befunde) anschließender Kurzberichterstattung an die Gemeinde. Diese geschieht in der Regel in Form von Meldebögen (Formblätter), ggf. mit Fotos und Lageskizze/Karte im Anhang. In Ausnahmefällen werden Meldungen auch telefonisch durchgegeben.

Erste Ergebnisse und Empfehlungen

- ✧ Mit **Hunden** ergeben sich in der Gemeinde Ahnatal immer wieder problematische Situationen, insbesondere in der Brut- und Setzzeit (ca. März bis August): obwohl es in Ahnatal keine **Anleinplicht** gibt, verbietet das Hessische Jagdgesetz, Hunde unbeaufsichtigt im Jagdbezirk laufen zu lassen. Hieraus ergeben sich Konflikte, vor allem auch mit Bürgern aus Kassel, die in das Gebiet der Gemeinde Ahnatal fahren, um ihre Hunde hier frei laufen zu lassen.

Ein wichtiges Anliegen sollte es daher sein, die Bürger, insbesondere Hundehalter besser über die **Gefahren** für Wildtiere durch freilaufende Hunde zu aufzuklären. Dies kann zu gegebener Zeit beispielsweise auch über einen Beitrag im „Blickpunkt Ahnatal“ erfolgen. In einigen sensiblen Bereichen sind zur Zeit zum Schutz der Tiere Info- und Warnschilder zu finden („Wildschutz - Nur die Leine rettet Leben“ und „Wildruhezone-Bitte nicht betreten“)

- ✧ Anfragen von Bürgern an die Landschaftswarte betreffen häufig das Thema **Gehölzschnitt und -pflege**, meist im privaten Bereich. Hier gibt es offensichtlich noch Bedarf an Beratung oder Hilfestellungen infolge der neuen Rechtslage (Bundesnaturschutzgesetz vom 01.03.2010).

Für den öffentlichen Bereich wird eine gewisse Sensibilisierung bei der Maschinen- führung angestrebt, um Schäden wie gespaltene Stämme und verletzte Rinden- bereiche im Rahmen der jährlichen Rückschnittaktionen möglichst gering zu halten

- ✧ Eine weitere Anregung wären Informationen für die Bürger über wissenswerte **Besonderheiten** im Bereich der Gemeinde Ahnatal, z. B. über **Gefahren** durch den Allergieträger Riesen-Bärenklau (Herkulesstaude) wie am Standort entlang des Weges am ehemaligen Kalksteinbruch.

Eine Bekämpfung des sich stark ausbreitenden Bärenklau an den bekannten Standorten soll im Frühjahr mit allen Betroffenen gemeinsam geregelt werden. Eine kurze Veröffentlichung zu diesem Thema im „Blickpunkt Ahnatal“ kann dann die Bürger informieren.

- ✧ Nach dem Naturschutzrecht, aber auch nach eigentumsrechtlichen Aspekten ist es grundsätzlich verboten, **Vieh an Wasserläufen** (aller Ordnungen) weiden/trinken zu lassen. Hier muss eine Absperrung Schäden an Gewässer und Uferbereich verhindern und den Tieren

anderweitig Wasser zur Verfügung gestellt werden. Auch in Ahnatal gibt es solche kritischen Bereiche.

- ✦ Bei **Obstbaumwiesen**, die gleichzeitig an Tierhalter verpachtet werden, traten in der Vergangenheit verschiedentlich Schäden durch Verbiss auf. Hier wäre es sinnvoll, Schutzmaßnahmen für die Bäume als Auflage in die Pachtverträge aufzunehmen, um solche Schäden und Folgemaßnahmen zu vermeiden.

- ✦ Die öffentlichen **Feldwege** in der Gemarkung Ahnatal weisen heute teilweise nur noch einen Teil ihrer ursprünglichen Breite auf, ein Teil wird häufig mit in die landwirtschaftliche Bearbeitung einbezogen. Im Sinne des Natur-/Biotopschutzes („Ackerrandstreifen“) sollte dieser Entwicklung langfristig entgegengewirkt werden.

Ahnatal, im September 2011